



JAHRESBERICHT 2024

Zentrale Studienberatung

DEZERNAT IV - STUDIERENDE



Inhalt

Vorwort	3
---------------	---

Über uns

Die ZSB im Überblick	4
----------------------------	---

Ziele der Beratung	5
--------------------------	---

Beratungsformate, Themengebiete und Fallzahlen

Anzahl der Beratungen in den jeweiligen Formaten	6
--------------------------------------------------------	---

Status der Ratsuchenden	9
-------------------------------	---

Themen und Anliegen in der individuellen Beratung	10
---------------------------------------------------------	----

Themen der persönlichen Beratung und der E-Mail-Beratung im Vergleich	14
-----------------------------------------------------------------------------	----

Infoveranstaltungen, Workshops, Messeteilnahme	16
------------------------------------------------------	----

Gesamtzahl der Beratungen und Zahl der Teilnehmenden bei Veranstaltungen	19
--------------------------------------------------------------------------------	----

Im Fokus

Die Lebenslagen der Studierenden werden komplexer	22
---------------------------------------------------------	----

Gemeinsam erfolgreich lernen: Die positiven Effekte heterogener Lernumgebungen	24
--------------------------------------------------------------------------------------	----

Das Team der Zentralen Studienberatung	30
----------------------------------------------	----

Das Team des Arbeitsbereichs Betreuung für internationale Studierende	31
-----------------------------------------------------------------------------	----

Kontakt	Rückseite außen
---------------	-----------------

Liebe Leserin, lieber Leser

wir freuen uns, Ihnen wieder einen Einblick in unser Aufgabenspektrum geben zu können. Im vorliegenden Jahresbericht stellen wir Ihnen neben unseren Aufgaben die für 2024 ermittelten Fallzahlen, Beratungsthemen und verschiedenen Formate vor.

Ausgehend von den Fallzahlen ist erkennbar, dass sich 2024 Trends aus den Vorjahren fortsetzten. So stieg beispielsweise die Nachfrage für die Präsenzberatung weiter an. Ein weiterer Anstieg der Fallzahlen war auch in der Beratung für internationale Studierende zu beobachten. Zudem zeigten sich thematische Veränderungen in der individuellen Beratung, eine Verschiebung, die sich bereits in den Jahren zuvor herauskristallisierte.

Insgesamt wurden unsere Beratungsangebote, Infoveranstaltungen und Workshops von über 25% aller Studierenden der Universität Tübingen wahrgenommen. Darüber hinaus veranstaltete die Zentrale Studienberatung eine Reihe von Orientierungsveranstaltungen für Schülerinnen und Schüler. Ausgehend von den Schulanfragen, die 2024 an die ZSB herangetragen wurden, kann davon ausgegangen werden, dass auch die Formate für Schulen in der Region und darüber hinaus sehr gut angenommen wurden.

„Im Fokus“ greifen wir, wie jedes Jahr, bestimmte Themen heraus, die wir Ihnen etwas näherbringen möchten. In dem Kapitel „Die Lebenslagen der Studierenden werden komplexer“ gehen wir u.a. auf thematische Veränderungen und Auffälligkeiten in der individuellen Studienberatung ein.

Nach mehrjähriger Erfahrung in der Konzeption und Durchführung von Workshops für internationale Studierende möchten wir Ihnen in dem Kapitel „Gemeinsam erfolgreich lernen: Die positiven Effekte heterogener Lernumgebungen“ die bemerkenswerten Wirkungen von Workshops vorstellen, in denen deutsche und internationale Studierende zu persönlichen Fragenstellungen der akademischen Integration zusammenarbeiten.

2024 war auch ein Jahr, in dem neue Kooperationen aufgebaut und bestehende intensiviert wurden, wie beispielsweise die Zusammenarbeit mit dem Arbeitsbereich Studiengangsentwicklung der Universität. In diesem Kontext wurde beispielsweise eine Veranstaltung zum Thema „Nachteilsausgleich / Barrierefreiheit“ für Funktionsträger in Studium und Lehre konzipiert, die 2024 aufgrund der Nachfrage bereits zweimal angeboten wurde.

Die wertvolle Zusammenarbeit und die vielfältigen Kooperationen mit Einrichtungen und Personen inner- und außerhalb der Universität tragen dazu bei, dass Studierende, Studieninteressierte und andere Zielgruppen die für sie passenden Unterstützungsmöglichkeiten und relevanten Orientierungsangebote erhalten. Die ZSB pflegt eine Reihe von Kontakten und ein umfassendes Netzwerk mit verschiedenen Akteurinnen und Akteuren, die unsere Tätigkeit fördern, nicht zuletzt das Rektorat der Universität.

Für die gute und konstruktive Zusammenarbeit möchten wir uns bei allen herzlichst bedanken. Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre.

Ihre Zentrale Studienberatung

Die ZSB im Überblick

Die Zentrale Studienberatung (ZSB) ist eine Beratungsstelle für Studierende und Studieninteressierte an der Universität Tübingen. Sie ist keine fachgebundene, sondern eine hochschulweite und fächerübergreifende Beratungsstelle.

Was macht die ZSB?

Die ZSB ist eine Beratungsstelle für Themen, die im Zusammenhang mit der erfolgreichen Bewältigung des Studiums, der Studienaufnahme und der Studienwahl stehen. Sie informiert und berät nach einem integrierten Beratungskonzept in allen Phasen des Studiums unter besonderer Berücksichtigung der Übergänge. Ausgehend von den verschiedenen Studienwelten und Lebenslagen greift dieser Ansatz sowohl studienspezifische als auch persönliche Themen der Studierenden auf. Vor diesem Hintergrund gehören zum Beratungsangebot der ZSB sowohl die allgemeine als auch die psychosoziale Beratung im Kontext des Studiums.

Die ZSB ist zudem Ansprechpartner für Studienfachberaterinnen und Studienfachberater und weitere Personen und Einrichtungen, die in der Beratung für Studierende tätig sind. Für die Arbeitsbereiche Studierende, Studium und Lehre sowie für die Hochschulleitung hat die ZSB auch eine Rückmeldefunktion, z.B. bei Problemen struktureller Art.

Wie beraten wir?

Die Beratung in der Zentralen Studienberatung erfolgt nach professionellen fachlichen Beratungsstandards und ethischen Grundsätzen. Als neutrale Instanz an der Universität ist die Beratung u.a.

- freiwillig
- personen- und themenzentriert
- ressourcenorientiert
- lösungsorientiert
- ergebnisoffen
- neutral
- vertraulich

Die Qualifikation der Beraterinnen und Berater

Die Beraterinnen und Berater in der Zentralen Studienberatung verfügen alle neben einem abgeschlossenen Universitätsstudium (Diplom, Master) über eine Beratungsfortbildung und/oder über umfassende Beratungsausbildungen. Außerdem verfügen sie in der Regel über mehrjährige Beratungserfahrungen. Zum Selbstverständnis der Zentralen Studienberatung gehört zudem die kontinuierliche Fort- und Weiterbildung der Beraterinnen und Berater. In der Beratung

orientieren wir uns u.a. an den fachlichen Standards und ethischen Grundsätzen der Deutschen Gesellschaft für Beratung (DGfB).

Unsere Beratungsformate

Die ZSB bietet unterschiedliche Beratungsformate an, so dass Ratsuchende niedrigschwellig und unkompliziert mit uns Kontakt aufnehmen können:

- Telefonische Sprechstunde (1,5 h täglich)
- Offene Sprechstunde vor Ort (1,5 h täglich)
- Terminierte Beratung vor Ort (max. 60 Min.)
- Terminierte Beratung per Video (max. 60 Min.)
- Terminierte telefonische Beratung (max. 60 Min.)
- E-Mail-Beratung

Veranstaltungen und Workshops

Die ZSB bietet für Studierende und Studieninteressierte semesterbegleitend zahlreiche Veranstaltungen und Workshops zu verschiedenen Themen des Studienverlaufs an.

Aufbereitung und Veröffentlichung studienrelevanter Informationen

Studienberatung kommt in der Regel ohne Informationen nicht aus. Die didaktische Aufbereitung, Bündelung und Vermittlung studienrelevanter Informationen gehört daher ebenso zu den Aufgaben der ZSB. Zudem hat die ZSB auch eine zentrale Wegweiserfunktion für studienrelevante Informationen.

Koordinationsaufgaben der ZSB

Die Zentrale Studienberatung übernimmt in Abstimmung mit den jeweiligen Fakultäten auch hochschulweite koordinatorische Aufgaben bezüglich der Beratung und Information von Studierenden und Studieninteressierten:

- Hochschulweite Konzeption & Koordination des Studieninfotags
- Hochschulweite Konzeption & Koordination der Orientierungswochen zum Studienanfang
- Hochschulweite Koordination des Schnupperstudiums für Studieninteressierte
- Austausch mit der Studienfachberatung und weiteren Personen, die in der Beratung und Administration der Studierenden tätig sind
- Erstellung von Leitfäden und Informationen für Lehrende für die Beratung Studierender mit einer Behinderung oder chronischen Erkrankung

Ziele der Beratung

Ziele der persönlichen Beratung

In der Beratung wird das Ziel verfolgt, gemeinsam mit den „Ratsuchenden“ persönliche und tragfähige Lösungen für eingebrachte Fragen und Probleme zu entwickeln, die im Zusammenhang mit dem Studium stehen. Die Studien- und Lebenslagen der Ratsuchenden sind dabei sehr individuell und die Studienbedingungen der Studierenden vergleichsweise unterschiedlich. In der Beratung stehen Problemlösefähigkeiten und die Entwicklung der Selbstkompetenzen sowie die

Stärkung der Selbstwirksamkeit und Handlungsfähigkeit der Ratsuchenden im Vordergrund. Dies geschieht in der Beratung in empathischer und wertschätzender Weise, so dass neben der kognitiven auch die emotionale und soziale Dimension von Studienfragen und -problemen Berücksichtigung finden kann. So sind erfahrungsgemäß die Beachtung und Stärkung aller drei Dimensionen für eine erfolgreiche Bewältigung des Studiums maßgeblich.

Ziele der Veranstaltungen für Studieninteressierte

Die Veranstaltungen sind so konzipiert, dass Studieninteressierte zu unterschiedlichen Themen der Studienwahl informiert werden, z.B. Neigungen, Fähigkeiten und Werte, Studienangebot, Hochschultypen, Voraussetzungen für ein Studium, Studienalltag etc. Im Vordergrund der Veranstaltungen stehen die Vermittlung und Erläuterung der für diese Phase relevanten Informationen, die von den Studieninteressierten in der

Regel selbstständig verarbeitet werden können. Je nach Veranstaltungsthema gibt es auch stärker interaktive Veranstaltungen, in denen die persönliche Bearbeitung von Studienfragen und deren Bedeutung für die Einzelnen in den Mittelpunkt rückt. Die Veranstaltungen dienen darüber hinaus als Impuls für weitere Schritte im Kontext der Studienwahl.

Ziele der Veranstaltungen für Erstsemester

In der Orientierungswöche zu Studienbeginn bietet die Zentrale Studienberatung eine Reihe von Veranstaltungen zur Orientierung an der Universität an. Hier stehen das Zurechtfinden im akademischen Umfeld im Vordergrund, das Kennenlernen verschiedener Lehr- und Lernkulturen, Studienaufbau, wesentliche Aspekte der Studienorganisation, die Relevanz bestimmter Studien-dokumente, Studien- und Prüfungsregularien und

Begrifflichkeiten, die für die Organisation und Planung am Studienbeginn und im Verlauf eines universitären Studiums erforderlich sind. Außerdem werden mögliche Themen und Fragen, die im Laufe eines Studiums auftreten können, aufgezeigt und die Beratungsmöglichkeiten an der Universität vorgestellt. Diese Veranstaltungen haben neben der Orientierung auch den Zweck, etwaigen Schwierigkeiten schon im Voraus zu begegnen.

Ziele der Veranstaltungen und Workshops für Studierende

Die Themen für die Veranstaltungen für Studierende beziehen sich hauptsächlich auf Studien- und Selbstkompetenzen wie Zeitmanagement, Lernstrategien, Prüfungsvorbereitung, Umgang mit Stress im Studium, Umgang mit fehlender Fachidentität und Unzufriedenheit im Studium. Die Informationsveranstaltungen sind niedrigschwellig; die Studierenden können sich über diese Themen informieren, Hintergrundwissen erlangen und überlegen, welche spezifischen Informationen für ihre individuelle Studiensituation

passend erscheinen. Der Transfer und die Verarbeitung der Informationen auf den persönlichen Kontext hin erfolgt in der Regel selbstständig. In den Workshops erarbeiten die Studierenden die Themen interaktiv; der Transfer geschieht in der Regel durch Übung, Reflexion und Austausch untereinander. Beide Formate bieten die Möglichkeit zu persönlichem Kontakt, z.B. für die Klärung von weiteren Fragen, sei es direkt im Anschluss an die Veranstaltung oder zu einem späteren Zeitpunkt.

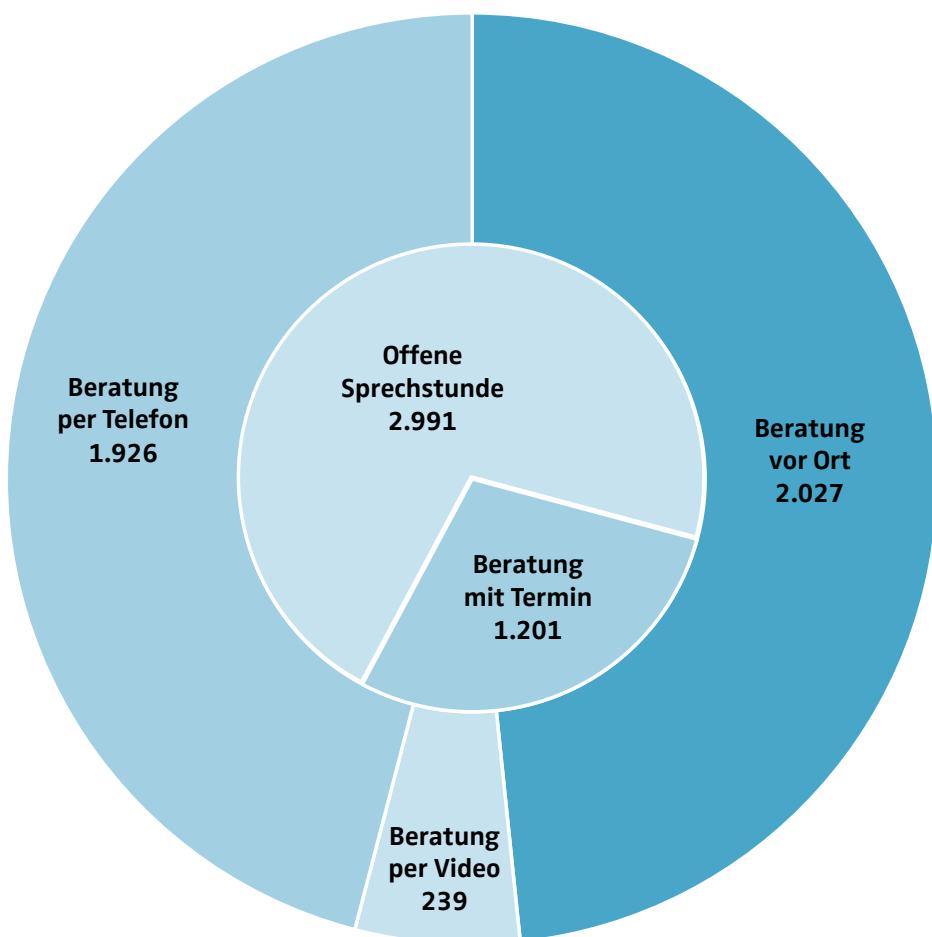
Beratungsformate und Fallzahlen

Persönliche Beratung (Januar – Dezember 2024)

Die Zentrale Studienberatung bietet an fünf Tagen in der Woche jeweils eine dreistündige Offene Sprechstunde an, die ohne Termin allen Studierenden und Studieninteressierten offensteht (vor Ort und telefonisch). Neben dieser täglichen Sprechstunde gibt es die terminierte Beratung, die vor Ort, per Video oder telefonisch stattfinden kann.

Wie sich bereits im letzten Jahr abzeichnete, werden terminierte Beratungsgespräche per Video oder Telefon nur noch selten nachgefragt. Lediglich 239 Beratungen erfolgten per Videokonferenz. 1.926 Beratungen fanden im Erhebungszeitraum per Telefon statt, davon 144 mit Terminvereinbarung und 1.782 im Rahmen der Offenen Sprechstunde. Der größte Anteil an persönlichen Beratungen wurde vor Ort durchgeführt. Insgesamt gab es 2.027 Beratungsgespräche in Präsenz, 301 mehr als im Vorjahr. Hiervon entfielen 818 auf die terminierte Beratung und 1.209 auf die Offene Sprechstunde.

**4.192 durchgeführte persönliche Beratungsgespräche
(vor Ort, Video, Telefon)**





Gesamtzahl der Beratungen nach Format

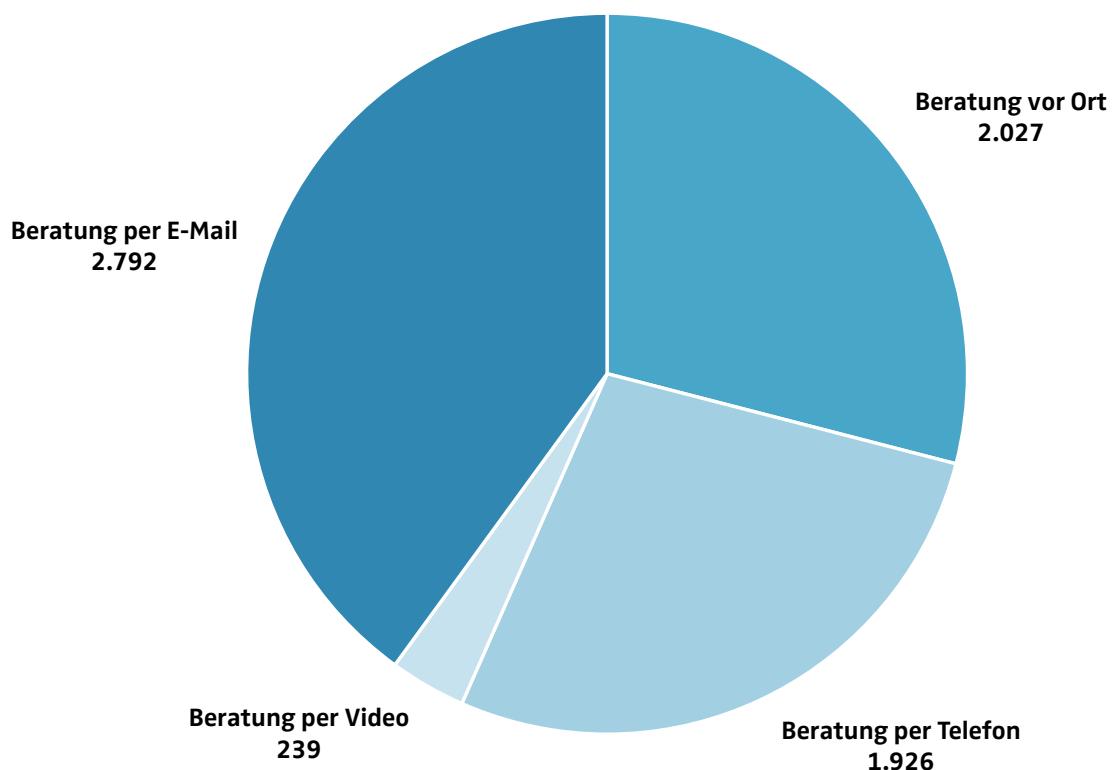
Neben den persönlichen Beratungsgesprächen, die vor Ort, telefonisch oder per Video stattfinden, bietet die ZSB auch individuelle Beratung per E-Mail an. Hierbei handelt es sich in der Regel nicht um häufig gestellte Fragen, sondern um sehr spezifische und individuelle Anliegen, deren Beantwortung, z.B. aufgrund von Recherchen, Erläuterungen und ggf. weiteren Kontaktdataen, ähnlich zeitaufwendig sein kann wie eine face-to-face Beratung.

Im Berichtszeitraum fanden insgesamt 2.792 E-Mail-Beratungen statt.

Insgesamt wurden im Jahr 2024 vom Beratungsteam der ZSB 6.984 Beratungen in den verschiedenen Formaten durchgeführt.

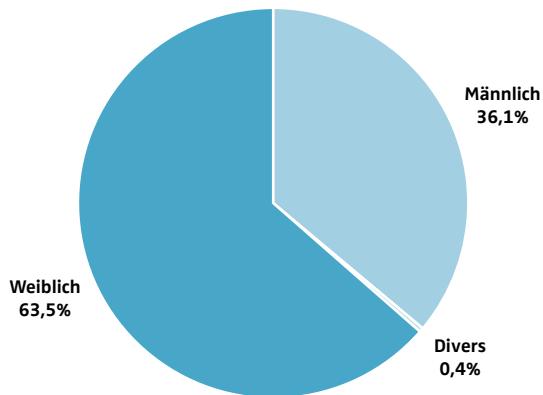
Individuelle Beratung

insgesamt 6.984 durchgeführte Beratungen

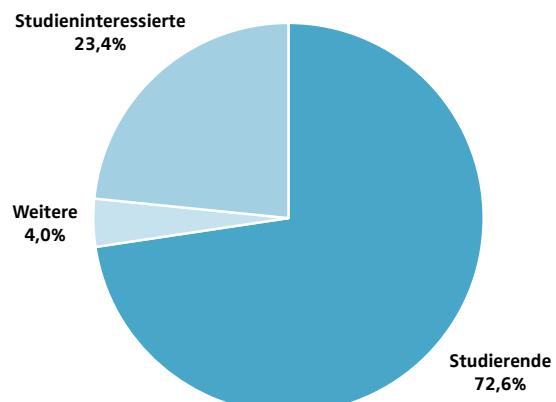


Geschlecht der Ratsuchenden

Die Geschlechterverteilung war 2024 ähnlich wie in den Vorjahren. 63,5% der Ratsuchenden waren weiblichen und 36,1% männlichen Geschlechts. Der Kategorie „divers“ wurden 0,4% der Personen zugeordnet.



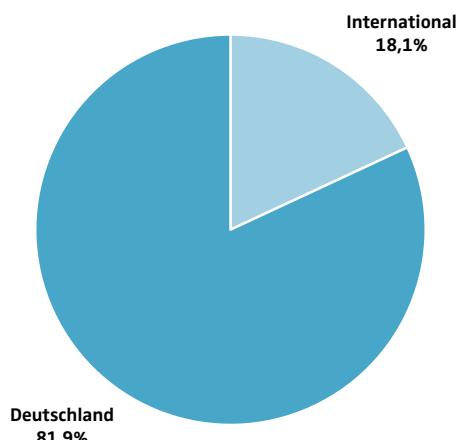
Status der Ratsuchenden



Die persönliche Beratung wurde, wie in den Vorjahren auch, mit großer Mehrheit von Studierenden in Anspruch genommen. 2024 waren es 72,6% Studierende und ca. 23,4% Studieninteressierte, die die Beratung wahrgenommen haben. Im Vergleich zum Vorjahr stieg der Anteil der Studierenden um fast 4 Prozentpunkte an.

Herkunft der Ratsuchenden

Der Anteil von internationalen Ratsuchenden (Herkunft sowohl innerhalb als auch außerhalb der EU) lag im Jahr 2024 über alle Beratungsformate hinweg bei etwa 18,1%. Besonders hoch war dieser Anteil in der Beratung per E-Mail. Aus Deutschland kamen ca. 81,9% der Ratsuchenden.





Themen und Anliegen in der individuellen Beratung

Studienspezifische Themenbereiche

Studienwahl

Umfasst die Erläuterung von Angeboten der Studienrichtungen, Fachkombinationen, Studienabschlüsse, ggf. allgemein über das bundesdeutsche Studienangebot und insbesondere an der Universität Tübingen, Exploration der Motivation, Neigungen, Fähigkeiten, Volition, Berufsfeldorientierung, Zugangsvoraussetzungen, Chancen, ggf. Alternativen, Unterstützungsangebote zur Entscheidungsfindung und weiterer Schritte. In Bezug auf Masterstudiengänge oder andere weiterführende Studiengänge: Themen ähnlich wie oben, stärker noch orientiert im Hinblick auf berufliche und private Wünsche, Lebenskonzepte, Perspektiven, Schwerpunktsetzungen, Spezialisierungen etc.

Studieren ohne Abitur

Beinhaltet Fragen zu den Möglichkeiten eines Studiums ohne Abitur, Informationen zum Studienangebot, Hochschullandschaft, Auswahlverfahren, Lern- und Studienorganisation, Reflexion auf die Besonderheiten eines Studiums im Vergleich zum Berufsleben, Ausstellung der Bescheinigung über eine Studienberatung

Finanzierung / Wohnen

Umfasst alle formalen und sozialen Fragen und Probleme der Studienfinanzierung (über die Eltern, BAföG, Stipendien, Darlehen, Arbeiten zur Finanzierung des Studiums) sowie Fragen und Informationen hinsichtlich der Wohnsituation in Tübingen

Bewerbungsstrategien

Beinhaltet alle Fragen und Strategien bezüglich der Bewerbung für ein Studium in Bezug auf die verschiedenen Bewerbungsverfahren, Chancen auf einen Studienplatz, Herausarbeiten spezifischer auf die Person zugeschnittener Wege und weiterer Schritte

Berufsorientierung

Berufsfeldorientierung, Interessenklärung und Motivation, Werte, Wissen und Kompetenzen, spezifische Angebote an der Hochschule und außerhalb zur Berufsfeldorientierung, Umgang mit Prognosen, Informationen zu Recherchemöglichkeiten zu Berufsfeldern und Berufen, Reflexion über die Dynamiken des Arbeitsmarkts

Studienplanung / Studienorganisation

Bezieht sich auf alle Fragen, mögliche Themen und Probleme, die die Studienorganisation und Planung eines Studiums betreffen, von der Studieneingangsphase über den Studienverlauf bis zum Abschluss des Studiums, z.B. Stundenplan, Umgang mit Überschneidungen, zeitliche Verlegungen von Prüfungen, Auslandsstudium, Praktikum, Nachholen von Fremdsprachen, Beurlaubung

Studienmethodik

Beinhaltet alle Fragen, Probleme, Schwierigkeiten und Themen in Bezug auf die Arbeitsweisen im Studienverlauf, darunter Zeitmanagement, Arbeitstechniken, Methoden und Lernstrategien, Prüfungsvorbereitung, Durchführung von Prüfungen

Fachwechsel

Umfasst den gesamten inhaltlichen und strukturellen Fragen- und Problemkomplex, der mit einem Fachwechsel oder Abschlusswechsel verbunden ist (unter anderem auch Abklärung BAföG, studienfachliche Beratung); im Falle eines Hochschulwechsels u.a. Zulassungsfragen, Fragen zur Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen, Motivation, Einstieg in ein höheres Fachsemester etc.

Hochschulwechsel

Umfasst die inhaltlichen und strukturellen Fragen und Themen, die mit einem Hochschulwechsel verbunden sind (u.a. Zulassungsfragen, Fragen zur Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen, Motivation, Einstieg in ein höheres Fachsemester, Orientierung an der neuen Hochschule, ggf. Abklärung BAföG)

Parallelstudium

Umfasst den gesamten Fragen- und Themenkomplex bezüglich der formalen organisatorischen Besonderheiten und Themen der persönlichen Bewältigung eines Parallelstudiums, ggf. auch Studiengebühren

Zweitstudium

Umfasst Fragen zu den formalen und studienorganisatorischen Angelegenheiten, die ein Zweitstudium betreffen, darunter auch die Studiengebühren

Nachteilsausgleich

Umfasst die formalen und studienorganisatorischen Fragen und Themen, die sich beim Nachteilsausgleich in Bezug auf Veranstaltungen und Prüfungen stellen, Hinweise zu Formularen, Attesten, ggf. Besprechung von Sorgen bezüglich Stigmatisierung

Verlust Prüfungsanspruch / Prüfungsbezogene Anträge

Beinhaltet alle Fragen, Probleme und Strategien im Zusammenhang mit einem drohenden oder bereits eingetretenen Verlust des Prüfungsanspruchs, Reflexion des Studienverlaufs, Unterstützung bei einer Antragstellung, (Fristverlängerung, Wiederholung von Prüfungen), Atteste

Beurlaubung

Umfasst alle formalen (Voraussetzungen) studienorganisatorischen Fragen bezüglich einer Beurlaubung, Alternativen zur Beurlaubung, Reflexion der Studiensituation, Wiedereinstieg nach Beurlaubung

Studienabbruch

Umfasst alle inhaltlichen und formalen Fragen und Themen im Kontext eines Studienabbruchs wie Beweggründe, Motivation, Analyse des Studienverlaufs, Alternativen, Neuorientierung, administrative Themen

Spezifische psychosoziale Themen und Lebenslagen, die im Zusammenhang mit dem Studium stehen

Entscheidungsfindung

Bezeichnet verschiedene Schwierigkeiten, trotz ausreichender sachbezogener Informationen persönliche Entscheidungen zu treffen; Problemanalyse, Interessenklärung, Werteklärung, Unsicherheiten, Motivation, Volition; Erprobung von Entscheidungsmöglichkeiten und -wegen

Neuorientierung

Fragen und Themen im Hinblick auf Unzufriedenheit im Studium, Ausweglosigkeit, Verzweiflung, Unsicherheiten in der aktuellen Studiensituation, Neuorientierung z.B. hinsichtlich des Faches, des Studienganges, ggf. Orientierung außerhalb der Universität, Reflexion auf die aktuelle Studiensituation und den Studienverlauf, ggf. Situationsauslöser, Interessen, Motivation, Werte, Entwicklung neuer Ideen, Perspektiven und Schritte

Motivation

Umfasst inhaltliche Themen wie Motivationsschwierigkeiten, Unstimmigkeiten und Unzufriedenheit im Studium, Beschreibung und Reflektion der aktuellen Studiensituation, Analyse des Studienverlaufs, Wünsche und Bedürfnisse, Werte, Ziele, Perspektiven, die nächsten Schritte

Umgang mit Stresssymptomen

Umfasst die Analyse von Stresssymptomen, Stressauslösern, Reflexion und Erprobung im Umgang mit alternativen Handlungsmöglichkeiten, Druck (Zeitdruck, Leistungsdruck), Prokrastination, Anforderungen im Studium, Psychoedukation (d.h. die Erläuterung möglicher Symptome, Zusammenhänge und Auswirkungen)

Prüfungsangst

Beinhaltet alle Formen von Situationen, die im Studium Angst auslösen; Prüfungsangst, soziale Phobien, Leistungsangst, Problemanalyse, umfasst alle Fragen des Umgangs mit Prüfungsangst, Möglichkeiten des Umgangs, der Erprobung, Unterstützungs möglichkeiten

Konflikte an der Universität

Umfasst verschiedenste Kommunikations- und Interaktionsschwierigkeiten mit Lehrenden, mit Mitarbeitenden des Faches oder mit anderen Studierenden, außerdem strukturelle Angelegenheiten

Konflikte im privaten Umfeld

Beinhaltet Kommunikationsprobleme außerhalb der Universität z.B. mit Eltern im Hinblick auf die Studienwahl, Partnern, Freunden, Mitbewohnern, Finanzierung, Probleme der Selbstfindung, Abgrenzung, Finnen eigener Werte, Identitätsfindung

Psychische Erkrankung / Belastung

Beinhaltet alle Fragen und Themen, die sich im Zusammenhang mit einer psychischen Erkrankung, einer psychischen Belastung oder psychischen Krise stellen können, wie z.B. veränderte Studienplanung, Unterstützungsangebote, Hilfesysteme, Unterstützung durch Eltern, Freunde, Aufklärung / Informationen im Hinblick auf bestimmte Erkrankungen oder Belastungen, z.B. bei Depression, Burnout, Traumatisierung, Trauerfall, Klärung der Absprachefähigkeit in Krisensituationen

Körperliche Erkrankung

Beinhaltet alle Fragen und Themen, die sich im Zusammenhang mit einer Erkrankung stellen können (Unfälle, Operationen, weitere körperliche Gründe für eingeschränkte Studierfähigkeit oder Studierunfähigkeit), veränderte Studienplanung, Unterstützungsangebote, Hilfesysteme, Unterstützung durch Eltern, Freunde etc.

Chronische Erkrankung

Umfasst alle Fragen und Anliegen, die im Zusammenhang mit einer chronischen Erkrankung (Krankheit länger als 6 Monate) relevant werden können, veränderte Studienplanung, Unterstützungsangebote, Hilfesysteme, Unterstützung durch Eltern, Freunde etc.

Behinderung

Umfasst alle Fragen und Anliegen, die im Zusammenhang mit einer Behinderung (mit Behindertenausweis oder ärztlich attestiert) aufgeworfen werden können (Mobilitätsbehinderung, Sehbehinderung, Hörbehinderung, weitere Behinderungen)

Studieren mit Familienaufgaben

Umfasst alle studienorganisatorischen Fragen und Fragen der Studienplanung im Falle von Studieren mit Kind oder Studieren mit Pflegeaufgaben (Beurlaubung, bevorzugte Veranstaltungsanmeldung, Betreuung, Hilfesysteme)

Themen von internationalen Studierenden

Umfasst u.a. Fragen und Anliegen zum Aufenthalt, Visum, Sprachanforderungen, akademische Integration, Umgang mit interkulturellen Unterschieden, sowie weitere Themen, die speziell internationale Studierende und Studieninteressierte betreffen

Erläuterung zu den Themenbereichen

Die Anliegen und Themen, die von den Ratsuchenden mitgebracht werden bzw. die sich im Verlauf der Beratungsgespräche herauskristallisieren, werden u.a. aus statistischen Gründen in verschiedene Themenbereiche zusammengefasst. Bei den hier aufgeführten Beratungsthemen handelt es sich um typische Themen und Beratungsinhalte, wie sie in der Zentralen Studienberatung Gegenstand der Beratung sind und im Berichtszeitraum erhoben wurden.

In der Beratung wurden zur statistischen Erfassung die Themenbereiche aufgeteilt in studienspezifische Themen einerseits und in spezifische psychosoziale Themenbereiche und Lebenslagen im Kontext des Studiums andererseits. Diese Aufteilung wurde zur besseren Erfassung der Themen gewählt. In der Beratung spielt eine solche Trennung allenfalls in analytischer Hinsicht z.B. zum besseren Verständnis eines Problems eine Rolle. Aufgrund des integrierten ganzheitlichen Beratungsverständnisses der Zentralen Studienberatung wird diese Unterteilung in der Beratung ansonsten nicht getroffen.

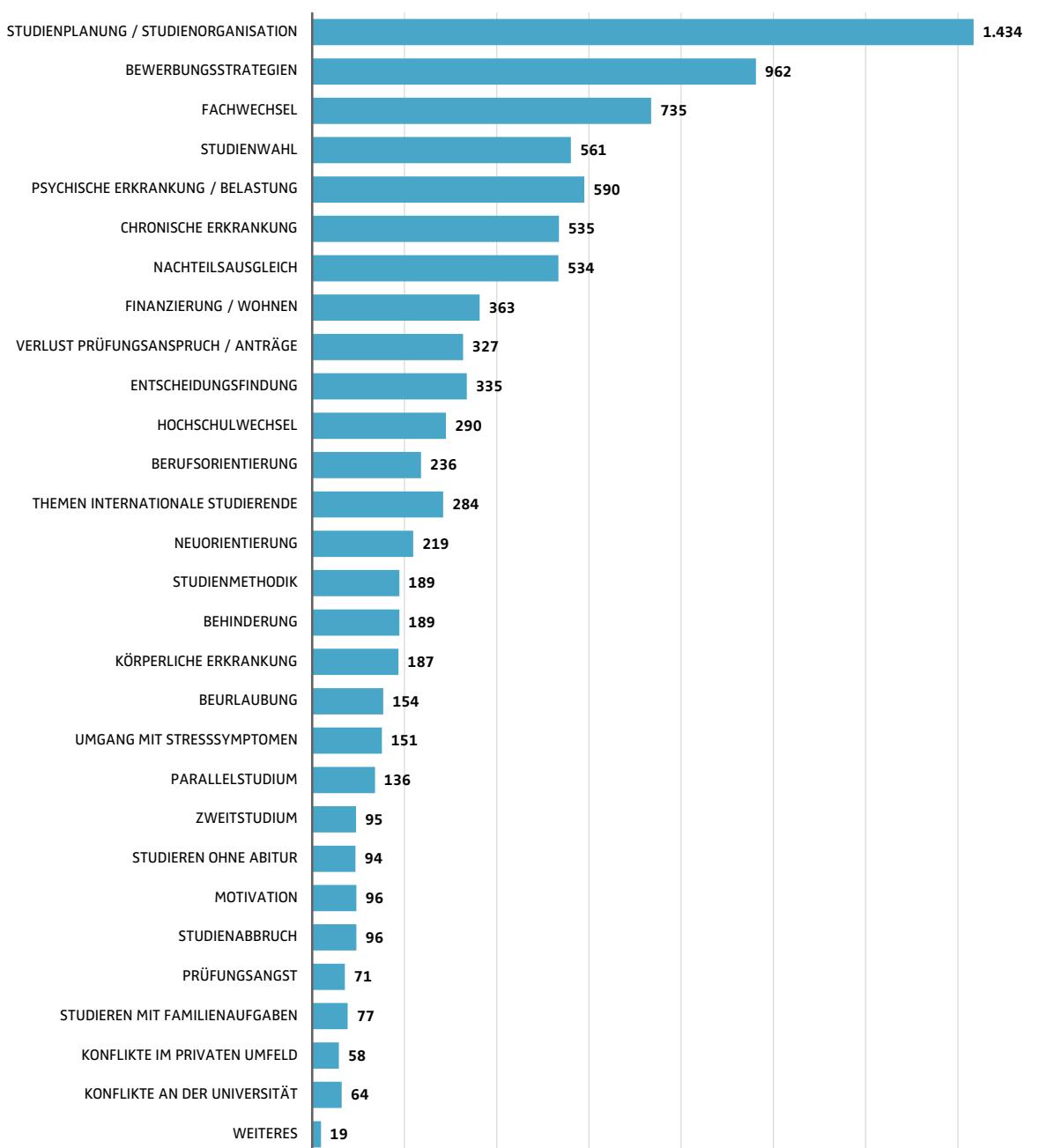
Aufgrund der Verschiedenartigkeit der Beratungsfälle und der jeweils unterschiedlichen Bedürfnislagen kann in einer Beratung ein Thema in einem Themenbereich mehr ausgeprägt sein als das andere.

Beratungsthemen in der persönlichen Beratung

Die Themenbereiche werden nach Abschluss eines persönlichen Beratungsgesprächs (vor Ort, telefonisch oder per Video) von den Studienberaterinnen und Studienberatern in einem Erhebungsbogen eingetragen. Die Erhebung ist anonymisiert, d.h. es werden keine persönlichen Daten erfasst, die auf eine bestimmte Person schließen lassen. Mehrfachnennungen sind in der Erfassung der Themenbereiche möglich.

Themenbereiche in der persönlichen Beratung

■ Anzahl der persönlichen Beratungen zu diesem Themenbereich (Mehrfachnennung möglich)

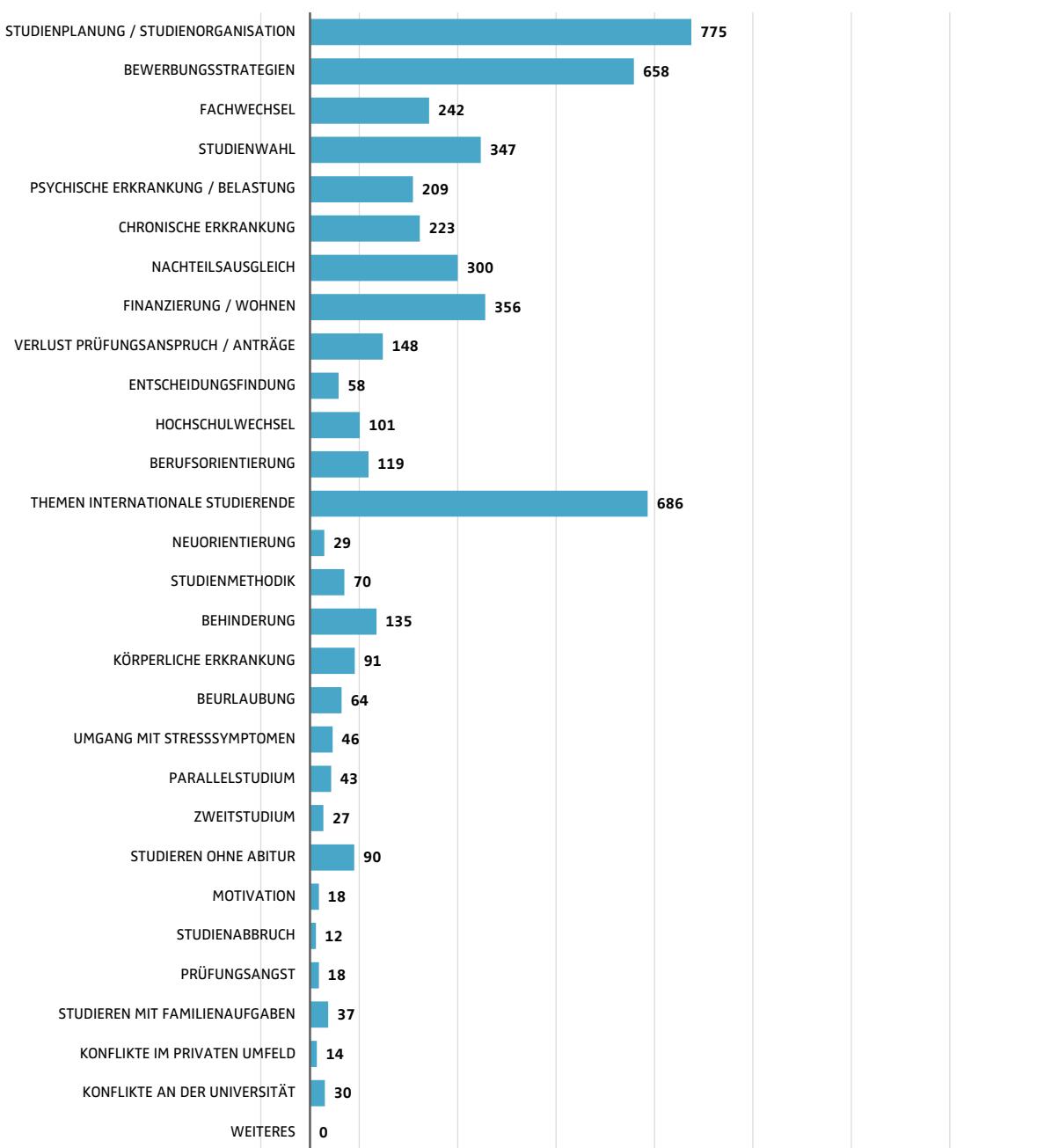


Beratungsthemen in der E-Mail-Beratung

Zu Zwecken der statistischen Erfassung werden seit 2023 auch die Themengebiete bei der E-Mail-Beratung erfasst (vormals wurden nur die Fallzahlen erhoben). E-Mail-Beratungen können mitunter zeitlich auch sehr aufwendig sein, ähnlich wie eine individuelle Beratung vor Ort. Aus diesem Grund lohnt es sich, die Themen der E-Mail-Beratungen näher in den Blick zu nehmen.

Themenbereiche in der Beratung per E-Mail

■ Anzahl der E-Mail-Beratungen zu diesem Themenbereich (Mehrfachnennung möglich)

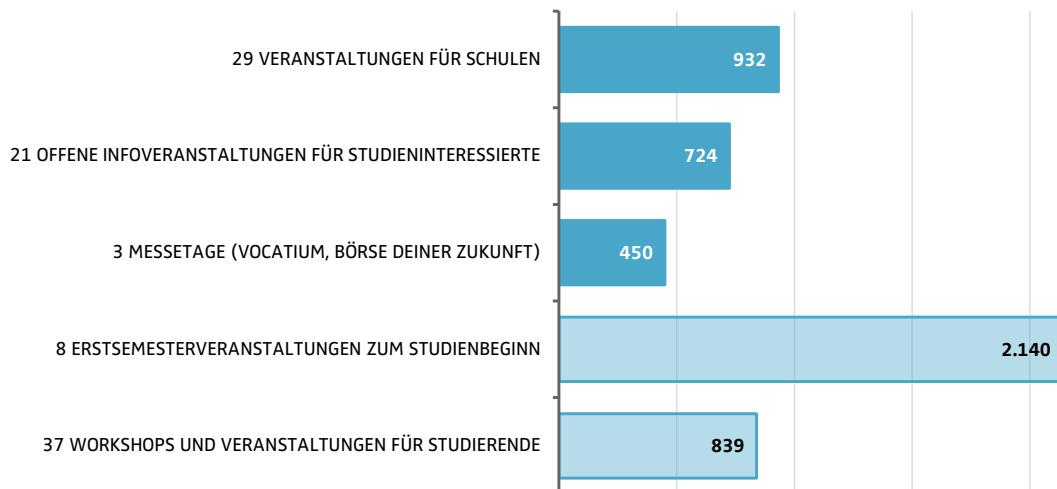




Infoveranstaltungen, Workshops, Messen

Überblick über das Veranstaltungsangebot

Für Studieninteressierte und Studierende bietet die Zentrale Studienberatung zahlreiche Informations- und Orientierungsveranstaltungen sowie Workshops zu studienrelevanten Themen innerhalb und außerhalb der Universität an.



Veranstaltungen für Studieninteressierte

Für Studieninteressierte wurden 2024 insgesamt 53 Veranstaltungen durchgeführt:

- 29 Schulveranstaltungen für Schulen im Umkreis von Tübingen und Stuttgart sowie für deutsche Schulen im Ausland, teilweise in Form eines Besuchs an der Universität oder auch in längeren Formaten, mit insgesamt 932 Teilnehmerinnen und Teilnehmern
- 21 offene Informationsveranstaltungen für Studieninteressierte, zum Teil vor Ort an der Universität und zum Teil als Online-Veranstaltung, mit insgesamt 724 Teilnehmerinnen und Teilnehmern
- 3 Messestage auf Studien- und Berufsinformationsmessen in der Region (*Vocatium* in Stuttgart und *Börse deiner Zukunft* in Filderstadt) mit insgesamt 450 Schülerinnen und Schülern. Auf der zweitägigen Messe *Vocatium* wurden 400 vorher vereinbarte Beratungsgespräche von fünf Beraterinnen und Beratern der Zentralen Studienberatung durchgeführt.

Workshops und Veranstaltungen für Studierende

An den Veranstaltungen für Studierende nahmen im Jahr 2024 ca. 2.979 Studierende teil. Insgesamt fanden 45 Workshops und Orientierungsveranstaltungen statt:

- 8 Erstsemesterveranstaltungen im Rahmen der Orientierungswochen zum Studienbeginn mit insgesamt etwa 2.140 Studienanfängerinnen und Studienanfängern
- 37 Workshops und Veranstaltungen für Studierende in den Reihen „*Studieren mit Plan*“ und „*How to manage your studies*“ mit zusammen 839 Teilnehmenden

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN

Studieren mit Plan



Veranstaltungen und Workshops
im Sommersemester 2024

Damit Sie sich in jeder Phase Ihres Studiums gut zurecht finden können, bietet die Zentrale Studienberatung ein breites Angebot an Informationen und Tipps zu Studientechniken, Lernstrategien und Selbstkompetenzen sowie zu weiteren Themen rund um das Studium an.

Veranstaltungsumsicht auf der Rückseite.
Weitere Infos:
www.uni-tuebingen.de/de/2147

DEZERNAT IV - STUDIERENDE
Zentrale Studienberatung





Studieren mit Plan: Themenspektrum

- Semestermanagement
- Zeitmanagement
- Lernimpuls: Lesen mit der SQ3R-Methode
- Lernimpuls: Mentale Landkarten
- Lernimpuls: Lernen in Intervallen
- Umgang mit Prokrastination
- Umgang mit Prüfungsangst
- Prüfungsvorbereitung
- Abbrechen oder durchstarten?
- Crashkurs Fachwechsel
- Endspurt Studium

Die Orientierungswochen zum Studienbeginn

Das umfangreiche Programm für neue Studierende am Anfang jedes Semesters wird von der ZSB unter Beteiligung aller Fakultäten und zahlreicher weiterer universitärer Einrichtungen koordiniert. Zu den Inhalten gehören u.a.:

- Neu an der Uni – wie geht's nun weiter?
- Fachspezifische Orientierungsveranstaltungen zu allen Studiengängen
- Einführung zum Lehramtsstudium
- Einführung zum Alma-Portal
- Vorkurse und Propädeutika
- Tipps zur Erstellung des Stundenplans
- Begrüßung durch die Hochschulleitung
- Broschüre „Guide zum Studienstart“
- Webseite „Studienanfang“:
Die wichtigsten Infos auf einen Blick

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN

Orientierungswochen



Wegweiser zum Studienanfang

Am Anfang des Studiums ist fast alles neu, und allein das kann schon Verwirrung stiften. Aber keine Panik: Vieles klingt komplizierter, als es ist, und für die meisten „Probleme“ gibt es eine ganz einfache Lösung! Um Ihnen den Einstieg in das Studium zu erleichtern, organisiert die Universität Tübingen zu Beginn jedes Semesters ein umfangreiches Orientierungsprogramm für neue Studierende. Dort erhalten Sie alle wichtigen Informationen, die Sie für einen guten Start benötigen:

www.uni-tuebingen.de/studienanfang

DEZERNAT IV - STUDIERENDE
Zentrale Studienberatung



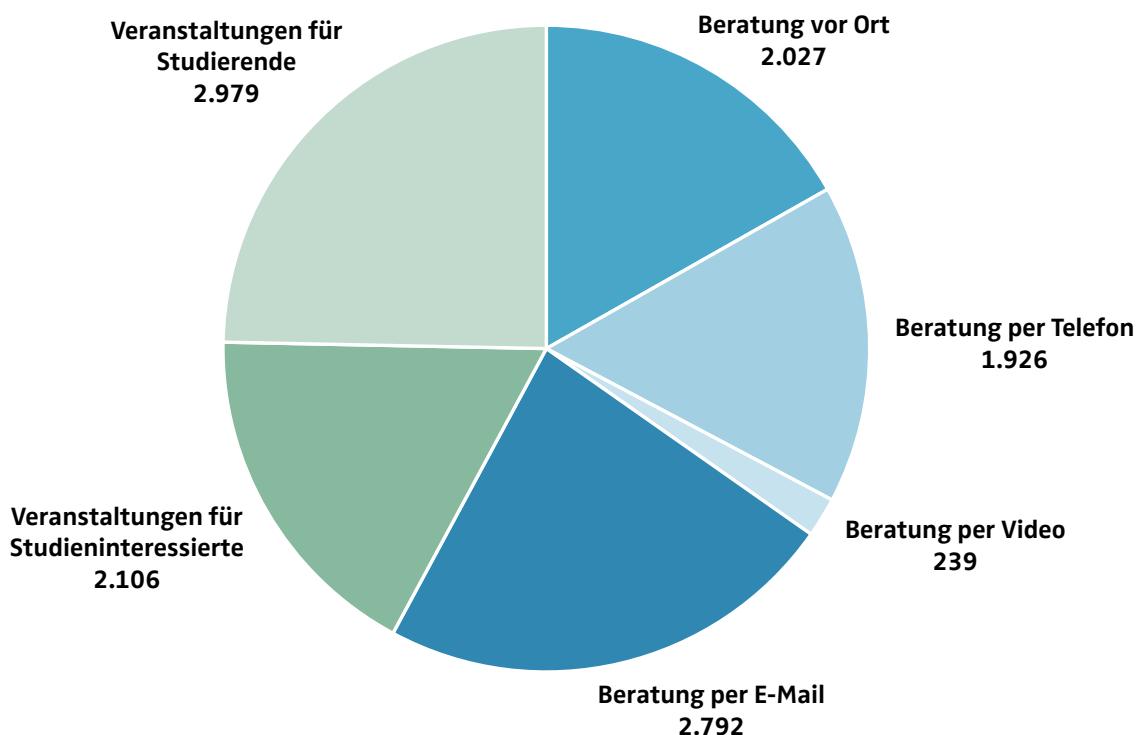
Gesamtzahl der Beratungen und Veranstaltungen

- ▶ Persönliche Beratung: 4.192 (davon 3.045 Studierende)
(vor Ort, Telefon, Video)
- ▶ Beratung per E-Mail: 2.792 (davon 1.957 Studierende)
- ▶ Insgesamt: 6.984 individuelle Beratungen

- ▶ Veranstaltungen für Studieninteressierte: 53
mit insgesamt 2.106 Teilnehmenden
- ▶ Veranstaltungen für Studierende: 45
mit insgesamt 2.979 Teilnehmenden

Insgesamt wurde das Beratungs- und Veranstaltungsangebot der Zentralen Studienberatung im Jahr 2024 von rund 12.000 Personen wahrgenommen.

Darunter waren etwa 8.000 an der Universität Tübingen eingeschriebene Studierende, das entspricht einem Anteil von 27,8% der insgesamt ca. 28.700 in Tübingen immatrikulierten Personen.





Im Fokus

Die Lebenslagen der Studierenden werden komplexer

Trend aus den Vorjahren setzt sich fort

Jährlich nehmen etwa 25 Prozent der Studierenden die Angebote der Zentralen Studienberatung wahr – 2024 waren es sogar noch etwas mehr als im Vorjahr. Anstiege und Veränderungen gab es gleich in mehreren Bereichen. So fanden von den knapp 4.200 persönlichen Beratungen drei Viertel der Gespräche mit Studierenden statt; die übrigen Beratungen entfielen auf Studieninteressierte. Gespräche vor Ort machten dabei mit 48,4% der

Beratungen den größten Anteil aus. Dieser Trend aus dem Vorjahr verstärkte sich sogar noch. Sehr gut angenommen wurde außerdem die Beratung für internationale Studierende. Der Anteil internationaler Studierender – Herkunft innerhalb und außerhalb der EU – in der persönlichen und E-Mail-Beratung stieg von 15,5% im Jahr 2023 auf 18,1% im Jahr 2024.

Thematische Veränderungen

2024 gab es auch thematische Veränderungen bei den Anliegen der Studierenden. Nach wie vor spielten Anliegen rund um die Bereiche Studienorganisation und Studienplanung, Lernen, Prüfungen und Fachwechsel eine große Rolle. Neben diesen eher zeitlosen Themen traten zusätzliche Anliegen in den Fokus, wie der Umgang mit mentalen Belastungen und Überforderung sowie komplexen Studiensituationen – also Situationen, in denen viele zusammenhängende Probleme und

Belastungen im Kontext des Studiums gemeinsam auftreten. In der persönlichen Beratung traf dies auf mehr als 800 Beratungsfälle zu. Diesbezüglich waren auch Einflüsse der Coronapandemie weiterhin erkennbar. Zu den Zielen der Beratung gehörten etwa das Anknüpfen an das bisherige Studium, der Aufbau neuer sozialer Kontakte, die Finanzierung, und die Vorbereitung auf den Studienabschluss.

Nachteilsausgleich für Studierende mit Beeinträchtigung

Studierende mit einer Behinderung oder chronischen Erkrankung befinden sich häufig in komplexen Studiensituationen. 2024 stieg der Anteil der Studierenden mit Mehrfacherkrankungen und psychischen Beeinträchtigungen in der Beratung weiter an und beträgt nun ca. 20%. In knapp 850 Beratungen, persönlich und per E-Mail, ging es unter anderem um einen Nachteilsausgleich, das heißt um Maßnahmen, wie betroffene Studierende angesichts gesundheitlicher Einschränkungen und erschwerter Studienbedingungen ein erfolgreiches Studium absolvieren können. Es bleibt offen, ob Beeinträchtigungen tatsächlich neue Themen von Studierenden sind, oder ob sie von Studierenden offener angesprochen werden, weil sie gesamtgesellschaftlich weniger tabuisiert werden.

Das Thema „Nachteilsausgleich“ war auch für andere Einrichtungen der Universität ein wichtiges Anliegen. Aus diesem Grunde wurde in der Veranstaltungsreihe „Curriculum Designer“ des Arbeitsbereichs Studiengangsentwicklung speziell eine Veranstaltung für Funktionsträger in Studium und Lehre entwickelt. Die gemeinsam konzipierte Veranstaltung unter dem Titel „Nachteilsausgleich: Beurteilen und gestalten – Chancengleichheit stärken!“ wurde 2024 sogar zweimal angeboten. Die Veranstaltungen leisteten u.a. einen wertvollen Beitrag, die verschiedenen Akteurinnen und Akteure für die Situation betroffener Studierender zu sensibilisieren – sei es bei der Beurteilung von Anträgen oder in der Beratung.

Beratung für internationale Studierende

Auch für internationale Studierende, die an der Universität Tübingen einen Abschluss anstreben, spielt die begleitende Studienberatung eine wichtige Rolle für den Studienerfolg. In den mehr als 400 persönlichen Beratungsgesprächen, etwa 10% der Beratungsgespräche insgesamt, waren

es häufig Themen, die im Kontext der akademischen und sozialen Integration standen, wie der Umgang mit Kommunikationsproblemen, mentalen Belastungen, Erkrankung und finanziellen Schwierigkeiten.

Workshops

Vor dem Hintergrund einer heterogenen Studierendenschaft wurden 2024 auch neue Workshopformate entwickelt. Insgesamt nahmen 850 Studierende an den mehr als 30 Workshops teil. Dazu zählte auch ein spezifisches Format für Studierende mit Beeinträchtigung, in dem es u.a. Vernetzungsmöglichkeiten gab und sich die Hochschulgruppe „Studieren mit Beeinträchtigung“ vorstellte. Sehr gute Rückmeldungen gab es auch

aus den Workshops, in denen internationale und deutsche Studierende zusammen lernen konnten. Der Austausch untereinander führte dazu, dass alle Teilnehmenden die Erfahrung machten, mit ihren Fragestellungen nicht allein zu sein, und dass diese Form des kollaborativen Arbeitens zu mehr Selbstwirksamkeit und zu einem größeren Wohlbefinden an der Universität beiträgt.



Gemeinsam erfolgreich lernen: Die positiven Effekte heterogener Lernumgebungen

Lisa Priester-Lasch

Ausgangssituation: Internationalisierung als Herausforderung

Zur Unterstützung des Studienerfolgs bietet die Zentrale Studienberatung u.a. verschiedene präventive Formate an, die es erleichtern, mit bestimmten akademischen Herausforderungen im Studium frühzeitig und konstruktiv umgehen zu lernen und Studienabbrüchen vorzubeugen. Dazu gehören beispielsweise Workshops zu akademischen Skills, die insbesondere für internationale Studierende entwickelt wurden. Die Workshops richten sich an Studierende aller Studiengänge unabhängig vom Studienabschnitt bzw. Fachsemester.

Die Weiterentwicklung von Maßnahmen zur Verbesserung des Studienerfolgs ist sicherlich auch künftig eine Herausforderung, die eine Zusammenarbeit mit allen Beteiligten erfordert.¹ Laut den Daten des Statistischen Bundesamts stieg die Zahl internationaler Studierender in Deutschland erheblich an, mit einem Wachstum von 76% zwischen den Wintersemestern 2010/11 und 2020/21, von etwa 185.000 auf knapp 325.000 Studierende (Pineda et al. 2022:12). Die aktuellen Prognosen des DAAD gehen von knapp 405.000 internationalen Studierenden für das Wintersemester 2024/25 aus, was einen Anstieg von ungefähr sieben Prozent gegenüber den rund 380.000 internationalen Studierenden des vorherigen Wintersemesters dar-

stellen würde (vgl. DAAD-Schnellumfrage Wintersemester 2024/25). Für die Universität Tübingen kletterte der Anteil der Immatrikulierten ohne deutsche Staatsangehörigkeit auf knapp 16% der Gesamtzahl aller immatrikulierten Studierenden (vgl. Studierendenstatistik 2024/2025, <https://uni-tuebingen.de/de/259470>). Aus Studien ist ferner bekannt, dass deutschlandweit die Abbruchquoten bei internationalen Studierenden leider noch hoch sind – 41% der Bachelorstudierenden und 28% der Masterstudierenden beenden ihr Studium demnach nicht. Dies hat zu der Frage nach Lösungsansätzen geführt (vgl. DAAD & DZHW, 2022).

Bei der Entwicklung geeigneter Maßnahmen zur Verbesserung der Studiensituation internationaler Studierender muss berücksichtigt werden, dass der Studienerfolg internationaler Studierender von mehreren Faktoren beeinflusst werden kann, dazu gehört z.B. auch die Motivation für ein Studium in Deutschland. Außerdem sind internationale Studierende im Vergleich zu deutschen Studierenden mit zusätzlichen Herausforderungen konfrontiert. Dazu zählen z.B. sprachliche Barrieren, Finanzierungsprobleme, sowie besondere Herausforderungen hinsichtlich der sozialen und akademischen Integration.

Die Wirksamkeit von Studierendengruppen und extracurricularen Angeboten

In Bezug auf die akademische und soziale Integration belegen verschiedene Studien, dass die Teilnahme von internationalen Studierenden in Studierendengruppen und an fächerübergreifenden Angeboten positive Effekte auf die Integration an der Hochschule und im Studium haben und sich die Beteiligung dementsprechend nachhaltig auf den Studienerfolg auswirken kann.

So wird in der Studie von Thies und Falk (vgl. ebd. 2023: 1148) betont, dass „internationale Studierende, die sich an außeruniversitären Aktivitäten beteiligen, mit größerer Wahrscheinlichkeit akademisch integriert sind (Toyokawa & Toyokawa 2002) und ein höheres Lern- und Entwicklungsniveau aufweisen (vgl. Glass 2012). Ferner berichten internationale Studierende, die in Lerngemeinschaften eingebunden sind, von einer stärkeren Interaktion mit den Lehrkräften

1 Wenn das Bundesministerium des Innern und für Heimat auf seiner Webseite eine gelingende Integration als einen wechselseitigen Prozess beschreibt, betont es auch die Mitwirkung aller Beteiligten. Es ist also das Engagement aller Ebenen gefragt, wenn Integration gelingen soll. Übertragen auf die Situation der Integration internationaler Studierender in die deutsche Hochschullandschaft mit dem Ziel, einer möglichst hohen Anzahl von Studierenden den erfolgreichen Abschluss zu ermöglichen, hat dies zur Folge, dass universitäre Institutionen entsprechende Angebote entwickeln müssen, um den unterschiedlichen Voraussetzungen gerecht zu werden, die Studierende für das Studium mitbringen.

und der Wahrnehmung eines unterstützenden Umfelds, was wiederum zu einem höheren Lerngewinn und einer höheren Zufriedenheit führt (vgl. Gokpinar-Shelton und Pike 2022)."

Im Hinblick auf soziale Kontakte berichten internationale Studierende mit einem höheren Anteil an deutschen und multinationalen Freunden über ein höheres Maß an Zufriedenheit und ein geringeres Maß an Heimweh (vgl. Hendrickson et al. 2011). Die Teilnahme an Tandemprogrammen mit Gleichaltrigen wird mit einem niedrigeren Stressniveau in Verbindung gebracht (vgl. Hermann-Werner et al. 2018).



Thies und Falk kommen zu dem Ergebnis: „Eine höhere Selbstwirksamkeit, ein stärkeres Engagement im Unterricht, eine höhere Zufriedenheit mit den Inhalten und Bedingungen des Studiengangs und ein höheres psychisches Wohlbefinden stehen im Zusammenhang mit einem stärkeren Zugehörigkeitsgefühl zur Universität. Zwei Effekte bleiben jedoch signifikant (...): Höhere Kontakthäufigkeiten mit deutschen (...) und multinationalen Studierenden (...) stehen in Zusammenhang mit einem stärkeren Zugehörigkeitsgefühl zur Hochschule (...)" (Thies und Falk 2023: 1154).

Die Ergebnisse zeigen, dass gelungene Interaktionen zwischen internationalen Studierenden und deutschen Studierenden in unterschiedlichen universitären Kontexten das Gefühl der Zugehörigkeit der internationalen Studierenden zu ihrer Universität verbessern können. Vor diesem Hintergrund werden Interventionen empfohlen, die internationale und deutsche Studierende in ihrem Studium durch extracurriculare Angebote sowie durch Arbeitsgruppen innerhalb des Faches stärker zusammenbringen. Beides kann die Beziehungen zwischen Peers und zwischen Lehrenden und Studierenden verbessern.

Heterogene Lernumgebungen zur Förderung der sozialen und akademischen Integration

Wie viele andere deutsche Hochschulen nimmt auch die Universität Tübingen die Unterscheidung in inländische und ausländische Studierende vor, wenn es um fächerübergreifende bzw. allgemeine Betreuung und um die Gestaltung von Angeboten für Studierende geht. Dies macht einerseits Sinn, wenn z.B. in der Studieneinangsphase die spezifische Situation internationaler Studierender begleitet wird, die mit Themen rund um Aufenthaltsgenehmigung, Unterbringung, Auslandskrankenversicherung, Kontoeröffnung und zusätzlichen Sprachkursen in ihr Studium starten.

Andererseits kann die Aufteilung von Angeboten auch eine Segregation mit sich bringen, die einer sozialen und akademischen Integration möglicherweise im Wege steht. Vor diesem Hintergrund ist es sicherlich sinnvoll zu reflektieren, in welchen Abschnitten des Studiums oder zu welchen Themen heterogene Lernumgebungen vermehrt angeboten werden sollten, zumal es sich im Fachstudium in der Regel um eine heterogene Studierendenschaft handelt.

Workshops der Zentralen Studienberatung als Brückenformat

Auch in der Zentralen Studienberatung werden die Workshopangebote zu Studienkompetenzen und akademischen Skills in zwei Kategorien von Veranstaltungsreihen unterteilt: Zum Einen gibt es deutschsprachige Angebote, die prinzipiell für alle Studierende zugänglich sind, und zum Anderen gibt es englischsprachige Workshops speziell für internationale Studierende. Letztere richten sich bisher hauptsächlich an internationale Studierende in den englischsprachigen Studiengängen und schaffen damit gezielt Räume und Rahmenbedingungen, innerhalb derer internationale Studierende ihre Anliegen reflektieren, sich mit Peers austauschen und besprechen können. Dabei zeigten auch deutsche Studierende immer wieder Interesse speziell an diesen Workshops, nicht zuletzt auch deshalb, weil sie sich thematisch etwas von den deutschsprachigen Angeboten unterscheiden. Die Workshops „Critical Thinking“ oder „Self-Management“ gibt es im deutschsprachigen Programm beispielsweise nicht.

Die Erfahrungen aus den Workshops der letzten zwei-einhalb Jahre haben gezeigt, dass die Einbindung der deutschen Studierenden in Veranstaltungen, die ursprünglich speziell für internationale Studierende adressiert waren, sehr positive Effekte für alle Beteiligten hat. Der positive Einfluss von englischsprachigen Workshops, die sowohl akademisch als auch sozial inklusive Wirkung zeigen, bedarf deshalb noch mehr Aufmerksamkeit. Denn in diesem Format scheint der Spagat zwischen den spezifischen Bedürfnissen internationaler Studierender einerseits und ihrer akademischen Integration andererseits gut zu gelingen.



EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN

How to manage your studies



Workshops for international students

It can be overwhelming to study in another country, especially when there are differences in academic expectations! We help you sail through the most common difficulties and provide you with useful study strategies and resources. Prepare yourself optimally for the demands of studies in Tübingen right at the beginning of your student career: Register for our practical workshops, and get ready for your studies!

Workshop overview on the backside.
Further information:
uni-tuebingen.de/en/2156

Division IV - STUDENT AFFAIRS
Student Counseling Service



Die Bedeutung selbstverantwortlichen Lernens: Ein Thema für viele Studierende

Für die meisten Studierenden ist selbstverantwortliches Studieren in Deutschland eine große Herausforderung. Jedoch gilt dies für internationale Studierende umso mehr: Sie haben in ihren akademischen Heimatkulturen oft eine sehr monologisch orientierte Wissensvermittlung erlebt, welche auf einer rezeptiven Wissensaneignung mit der Lehrperson als Wissensquelle und damit auf einem eher starken hierarchischen Gefälle basiert. Die Studierenden müssen sich oft an einem einheitlichen Lehrwerk und Curriculum orientieren und werden häufig nicht intensiv gefordert, sich kritisch mit Themen und Theorien auseinanderzusetzen (vgl. Schumann 2012: 40).

Für internationale Studierende, die in ihrem Heimatland noch kein Studium absolviert haben, gibt es neben der Herausforderung des selbstverantwortlichen Studierens häufig auch noch zusätzliche sprachliche Hürden, die bewältigt werden müssen.

In Bezug auf die Wissensvermittlung scheint in der deutschen Hochschullandschaft mittlerweile die Tendenz hin zu einer diskursiven und interaktiven Wissensvermittlung zuzunehmen, innerhalb derer ein hohes Maß an Kritikfähigkeit und eigenständiger Wissensaneignung erwartet wird. Die hierarchische Distanz wird hier bewusst abgebaut, indem Dozierende

de und Studierende als Diskussionspartnerinnen bzw. Diskussionspartner auftreten und sich diskursiv der Aufarbeitung von Wissensbeständen widmen (vgl. Schumann 2012: 40). Dies und die starke Theorie- und Methodenorientierung benötigen eine hohe Kompetenz an selbstverantwortlicher Wissensaneignung, die die Studierenden erst erlernen müssen. Dazu gehören nicht zuletzt auch Mut und Selbstbewusstsein, einen konstruktiven Umgang mit Unsicherheiten und Kontingenzen zu entwickeln.

Förderung der Selbstwirksamkeit durch heterogene Lernumgebungen

Vor dem oben beschriebenen Hintergrund wurden von Seiten der Zentralen Studienberatung spezifische außercurriculare Workshops entwickelt, die die oben adressierten Themen und Herausforderungen aufgreifen, so dass Studierenden die Möglichkeit gegeben wird, in einem Rahmen ohne Leistungsdruck die studien spezifischen Anforderungen genauer in den Blick zu nehmen und zu reflektieren.

Diese Workshopformate eröffnen den Studierenden Räume, persönliche Herausforderungen zu hinterfragen sowie im Austausch untereinander neue Denk-

Insbesondere internationale Studierende sehen sich oftmals einer vollkommen neuen Erfahrung gegenüber, die dem individuell erlernten akademischen System von Überzeugungen, Erwartungen und gewohnten kulturellen Praktiken entgegensteht. Dies kann dazu führen, dass sich Fremdheitsgefühle noch verstärken bzw. dass Studierende sich nicht kompetent fühlen oder sich zurückziehen.

und Handlungsspielräume kennenzulernen und diese zu erweitern. In diesem Arbeitsprozess erleben die Studierenden, wie sich ihre Selbstwirksamkeit verändert und wie sie diese beeinflussen können. Unter Selbstwirksamkeit verstehen wir, dass Studierende neue und schwierige Anforderungen oder Situationen des Studiums persönlich gut bewältigen können, und zwar ohne Druck oder ungesundes Stresserleben.

In den Workshops zu akademischen Skills lernen die Studierenden, ihre Selbstlernfähigkeiten zu stärken durch:

Angeleitete Übungen zur Selbstreflexion:

1.

Mit Hilfe didaktisch aufbereiteter Übungen reflektieren die Studierenden ihre eigene Studiensituation, sie übertragen mögliche persönliche und studienspezifische Themen in für sie wichtige Handlungsfelder. Die Studierenden identifizieren dabei erlernte Handlungsmuster, die möglicherweise für neue Herausforderungen nicht mehr förderlich sind oder als hinderlich erlebt werden. Durch Fokussierung und Bewusstwerdung eigener Ressourcen erarbeiten Studierende hilfreiche und nützliche Handlungsalternativen, die sie zur selbstverantwortlichen Bewältigung neuer Aufgaben benötigen. Die Reflexionsübungen finden in den Workshops in Einzel-, Zweier- und Gruppenarbeit statt, um auch den Austausch zwischen den Studierenden anzuregen.

Erlernen von Methoden und Techniken der Selbstorganisation:

2.

Sie basieren auf den Erkenntnissen der Selbstreflexion und auf einem Repertoire von Methoden und Techniken, die im Workshop von der Kursleitung vorgestellt und auch von den Studierenden eingebracht werden. Die Studierenden erarbeiten im Workshop ein persönliches Skill-Set, das sie probhalber in eine neue Lern- und Arbeitsumgebung übertragen. Auch hier wirkt sich der Austausch innerhalb der Gruppe positiv auf die eigene Lernerfahrung aus: Die Studierenden profitieren von der Zusammenarbeit auf Augenhöhe in einer geschützten Lernumgebung, und sie lassen sich auf neue Lernerfahrungen ein.

Stärkung der Selbstführung:

3.

Mit Hilfe von Übungen zur Selbstreflexion und Selbstorganisation werden die Studierenden befähigt, ihre Gedanken, Gefühle und ihr eigenes Handeln zu steuern und bewusst zu beeinflussen. Die im Workshop gemachten Erfahrungen unterstützen die Studierenden dabei, das Gelernte in anderen Lernkontexten anzuwenden und neue Denk- und Verhaltensmuster zu entwickeln, um damit ihre eigenen Leistungen zu fördern.

Die seit dem Wintersemester 2022/2023 stattfindenden Workshops werden kontinuierlich evaluiert und weiterentwickelt. Am Ende eines jeden der bisher ca. 40 durchgeführten Workshops gibt es eine eigene Sequenz, in der Feedback gegeben wird. Hier wird schriftlich sowohl eine Rückmeldung an die Kursleitung des Workshops erbeten, als auch Feedback an die Gruppe. Das Feedback wird besprochen, und Verbesserungsvorschläge und Kritik werden festgehalten. Dies dient zur möglichen Anpassung und Verbesserung bestehender Formate, und es wird darüber hinaus auch zum Anlass genommen, mögliche neue Angebote zu generieren.

Das Feedback der Studierenden zeigt, dass gerade der Austausch mit den Kommilitoninnen und Kommilitonen als sehr positiv und bereichernd wahrgenommen wird und dass das Kennenlernen unterschiedlicher

Erfahrungen einen großen Mehrwert darstellt, sowohl für die Reflexion eigener internalisierter Handlungsmuster als auch für die aktive Gestaltung neuer Lernumgebungen und -strategien. Die Studierenden verabreden sich zum weiteren Austausch, etablieren Lerngruppen und kollegiale „learning commitments“, und formen darüber hinaus wertvolle soziale Netzwerke und Freundschaften.

Der didaktische Rahmen und die Workshopatmosphäre fördern die Erfahrung der Selbstwirksamkeit der Studierenden insbesondere durch die heterogene Lernumgebung, innerhalb derer Studierende mit unterschiedlichen Schwierigkeiten und Herausforderungen auf Augenhöhe in kollegialen Arbeitsgruppen miteinander kooperieren, egal ob es um internationale Studierende aus unterschiedlichen Herkunftsländern oder um inländische Studierende geht.

Zugehörigkeitsgefühl als ein Schlüssel zum Studienerfolg

Die Erfahrungen aus den Workshops der Zentralen Studienberatung zeigen, dass extracurriculare heterogene Lernumgebungen einen wichtigen Beitrag zur Förderung der akademischen und sozialen Integration internationaler Studierender leisten können. Das gemeinsame Arbeiten nationaler und internationaler Studierender an persönlichen Herausforderungen im Rahmen der Workshops schafft nicht nur besondere Räume für akademischen Austausch, sondern fördert auch den Aufbau sozialer Netzwerke und Freundschaften. Die Studierenden erleben, dass sowohl internationale Studierende als auch deutsche Studierende zum Teil mit sehr ähnlichen Herausforderungen und Themen konfrontiert sind, erkennen besondere Hürden an, und erarbeiten Lösungen in einer kollaborativen Arbeitsweise.

Diese Art der Zusammenarbeit hat den Effekt, dass Fremdheitsgefühle abnehmen und Studierende sich an der Universität insgesamt wohler fühlen. Das gemeinsame Lernen in heterogenen Gruppen wirkt sich demnach positiv auf das Zugehörigkeitsgefühl und den Studienerfolg insgesamt aus.

Die gemachten Erfahrungen bestätigen auch die Ergebnisse jüngerer Studien, in denen die Rolle des Hochschulzugehörigkeitsgefühls für den Studienerfolg internationaler Studierender untersucht wurde. Auch hier zeigt sich, dass die soziale und die akademische Integration durch das Gefühl der Zugehörigkeit zur Universität eine beträchtliche Rolle spielen kann – für den akademischen Erfolg, für bessere Noten, für eine höhere Zufriedenheit im Studium, und für eine niedrigere Bereitschaft zum Studienabbruch (vgl. Thies und Falk 2023: 1144; Yildirim et al. 2021).

Ausblick

Für die Weiterentwicklung der Workshops zu akademischen Skills erscheint es sinnvoll, die Angebote künftig stärker miteinander zu verzahnen, so dass in den Gruppen mehr internationale und deutsche Studierende gemeinsam zu Themen akademischer Skills und persönlichen Herausforderungen arbeiten und sich darüber austauschen können. Die Entwicklung eines gemeinsamen Lösungsbewusstseins über gruppendifferenzielle Prozesse wirkt sich positiv auf die Bildung sozialer Netzwerke aus. Gefördert werden soll darum auch der Ausbau von Angeboten von deutsch/englischen mehrsprachigen Workshops.

Zudem sollte die Ansprache angepasst werden, d.h. die Art und Weise, wie über die Angebote in den verschiedenen Informationskanälen und in den Fächern informiert wird. Es ist auch anzunehmen, dass Studierende stärker motiviert werden können, die Angebote frühzeitig wahrzunehmen, wenn mehr über die positiven Effekte des kollaborativen Arbeitens und über den positiven Einfluss auf den Studienerfolg informiert wird.

Vor diesem Hintergrund können Anteile des didaktischen Konzeptes vor allem auch für curriculare Veran- staltungen interessant sein. Von Seiten verschiedener Fachbereiche wurde bereits Interesse an spezifischen didaktischen Formatsequenzen geäußert. Um die Effekte der in den Fächern vorhandenen heterogenen Lernumgebungen positiv nutzen zu können, ist ein Transfer der selbstwirksamkeitsfördernden Workshop-sequenzen in die fachdidaktische Lehre gut geeignet. So können zwei wesentliche Säulen für den Studien- erfolg an deutschen Hochschulen – das selbstverant- wortliche Lernen und das Hochschulzugehörigkeitsge- fühl über die Bildung sozialer Netzwerke – gefördert werden. Auch der Austausch zwischen Lehrenden und Studierenden wird hierdurch verstärkt und das gemeinsame Lernen miteinander und voneinander in den Mit-elpunkt gestellt. Dieser wechselseitige Prozess kann weiter zu einer gelingenden Integration beitragen.

Literaturverzeichnis

- Bundesministerium für Inneres und der Heimat. Heimat, Zusammenhalt und Demokratie. Warum Integration so wichtig ist: <https://www.bmi.bund.de/DE/themen/heimat-integration/integration/integration-bedeutung-bedeutung-node.html>, zuletzt gesehen März 18, 2025.
- Deutscher Akademischer Austauschdienst. (2024, 16. April). Zahl internationaler Studierender in Deutschland steigt auf über 400.000. <https://www.daad.de/de/der-daad/kommunikation-publikationen/presse/pressemitteilungen/2024/zahl-internationaler-studierender-in-deutschland-steigt-auf-ueber-400000/>
- DAAD & DZHW (Deutscher Akademischer Austauschdienst & Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung). (2022). *Wissenschaft weltoffen 2022: Daten und Fakten zur Internationalität von Studium und Forschung in Deutschland und weltweit*. Bielefeld: wbv Media.
- Glass, C. R. (2012). Educational experiences associated with international students' learning, development, and positive perceptions of campus climate. *Journal of Studies in International Education*, 16(3), 228-251.
- Gokpinar-Shelton, E., & Pike, G. R. (2022). The effects of a residential learning community on the success of international undergraduate students. *Journal of International Students*, 12(1), 175-193.
- Hendrickson, B., Rosen, D., & Aune, R. K. (2011). An analysis of friendship networks, social connectedness, homesickness, and satisfaction levels of international students. *International Journal of Intercultural Relations*, 35(3), 281-295.
- Hermann-Werner, A., Junne, F., Zipfel, S., Holderried, M., Erschens, R., Ditzen, B., Zipfel, S., Herzog, W., & Nikendei, C. (2018). Reducing stress and promoting social integration of international medical students through a tandem program: Results of a prospective-program evaluation. *International Journal of Environmental Research and Public Health*, 15(9), 1959.
- Pineda, J., Kercher, J., Falk, S., Thies, T., Yildirim, H. H. & Zimmermann, J. (2022). *Internationale Studierende in Deutschland zum Studienerfolg begleiten: Ergebnisse und Handlungsempfehlungen aus dem SeSaBa-Projekt (DAAD Studien)*. Bonn: DAAD. <https://doi.org/10.46685/DAADStudien.2022.01>
- Schumann, A. (2012). *Interkulturelle Kommunikation in der Hochschule: Zur Integration internationaler Studierender und Förderung Interkultureller Kompetenz*. Bielefeld: transcript Verlag.
- Thies, L., & Falk, S. (2023). Sense of belonging of international students: Characteristics, influencing factors, and study success. *Studies in Higher Education*, 48(8), 1143-1158.
- Toyokawa, T., & Toyokawa, N. (2002). Extracurricular activities and the adjustment of Asian international students: A study of Japanese students. *International Journal of Intercultural Relations*, 26(4), 363-379.
- Universität Tübingen. (2024). *Studierendenstatistik 2024/2025*. <https://uni-tuebingen.de/de/259470>
- Yildirim, H. H., Zimmermann, J., & Jonkmann, K. (2021). The importance of feeling accepted: Perceived university belonging and academic success among international students in Germany. *Higher Education Research & Development*, 40(5), 970-984.

Das Team der Zentralen Studienberatung

Birgit Grunschel (Dipl. Soz.wiss.)
Leiterin der ZSB,
Studienberaterin



Katja Grathwol (Dipl. Päd.)
Studienberaterin,
stellv. Leiterin



Katrin Motta (Dipl. Psych.)
Studienberaterin, Beratung für
Studierende mit Behinderung
oder chronischer Erkrankung



Hanna Rindfleisch (Dipl. Psych.)
Studienberaterin



Carmen Schüßler (Dipl. Theol.)
Studienberaterin, Beratung für
Studierende mit Behinderung
oder chronischer Erkrankung



Susanne Held (M.A.)
Studienberaterin, Beratung für
internationale Studierende



David Zintl (Dipl. Kulturwiss.)
Studienberater



Dr. Kieran Tsitsiklis
Studienberater, Beratung für
internationale Studierende



Miriam El Khayat (M.A.)
Veranstaltungs- und
Orientierungsangebote
für Schulen



Lisa Priester-Lasch (M.A.)
Workshops für internationale
Studierende



Alexandra Becker (M.A.)
Konzeption & Koordination
Studieninfotag,
Podcast „hochschulreif“



Lena Rixinger
Sekretariat und Clearing



Das Team des Arbeitsbereichs Betreuung für internationale Studierende

Simone Hahne (M.A.)

Leitung des Arbeitsbereichs
Betreuung für internationale
Studierende



Dr. Kieran Tsitsiklis

Betreuung für internationale
Studierende



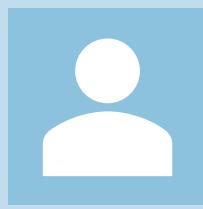
Manuel Hengge (B.A.)

Betreuung für internationale
Studierende



Jasmin Maucher (M.A.)

Betreuung für internationale
Studierende



Kontakt:

Zentrale Studienberatung (ZSB)

Universität Tübingen
Wilhelmstraße 19
72074 Tübingen
+49 (0) 7071 29 72555
zsb@uni-tuebingen.de
uni-tuebingen.de/zsb